



Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 08.10.2025 – Auszug aus Drucksache 19/8438 –

Frage Nummer 28 mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter
**Patrick
Friedl**
(BÜNDNIS
90/DIE GRÜ-
NEN)

Im Blick darauf, dass die Leitung des Hauses der Bayerischen Geschichte (HdBG) nach dem Willen des Staatsministers für Wissenschaft und Kunst (laut Mainpost-Interview vom 04.10.2025) „im Nebenamt“ die Leitung des Museums für Franken aktuell kurzfristig übernehmen soll, frage ich die Staatsregierung, mit welcher zeitlichen und kostenrelevanten Verzögerung ist dadurch bei inhaltlicher Konzeptionierung, Bauplanung und -ausführung des Museums für Franken zu rechnen (bitte unter Angabe möglicher zeitlicher Auswirkungen und geschätzter Mehrkosten), wie soll durch eine künftige Zentralisierung und Verantwortungsübernahme durch das HdBG das von Staatsminister Markus Blume postulierte Ziel einer Stärkung von Autonomie und wirtschaftlicher Selbstständigkeit (Zitat Staatsminister Markus Blume: „Es braucht mehr Autonomie, mehr wirtschaftliche Selbstständigkeit vor Ort.“) konkret erreicht werden, und was bedeutet die Verlagerung der Leitung des Museums für Franken, weg von Würzburg ins HdBG in Augsburg, für die ursprünglich gewollte Stärkung der regionalen Kultur und Identität durch das Museum für Franken, auch im Blick auf weitere mögliche Zentralisierungen von Leitung bei den weiteren der 18 staatlichen Einzelmuseen (bitte Museen angeben, bei denen mit ähnlichen Schritten zu rechnen ist im Hinblick auf die „Synergien“, die noch gehoben werden sollen)?

Antwort des Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst

Die vorläufige Neubesetzung des Museums für Franken (MfF) verfolgt das Ziel, das MfF mit einer gesamtfränkischen Konzeption zu einem Besuchermagneten in der Region zu entwickeln, der die kulturelle Identität Frankens eindrucksvoll darstellt. Dazu bedarf es einer technisch wie didaktisch stimmigen Museumsplanung auf dem neuesten Stand.

Vor diesem Hintergrund erfolgte die Beauftragung des Hauses der Bayerischen Geschichte (HdBG), das bezüglich Museumsgründungen und Großprojekten im Ausstellungswesen über höchste Expertise verfügt wie kaum eine andere Institution in der Bundesrepublik (z. B. Textil- und Industriemuseum Augsburg oder Haus der Bayerischen Geschichte Regensburg). Insbesondere die Bayerische Landesausstellung „Typisch Franken“ in Ansbach hat 2022 die Kompetenz des HdBG unter

Beweis gestellt. Die bauerfahrene Leitung des HdBG wird die professionelle Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung stärken. Bauliche Verzögerungen sind damit nicht verbunden.

Es geht bei der Maßnahme also nicht um die Zentralisierung von Leitungsfunktionen, sondern um die Bündelung möglichst hoher Kompetenzen, um die Voraussetzungen für den künftigen erfolgreichen Betrieb des MfF zu schaffen.

Empfehlungen für Strukturreformen der staatlichen Museumslandschaft insgesamt wird eine eigens eingesetzte Reformkommission bis Anfang 2026 erarbeiten.